

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 243.

Halle, Donnerstag den 16. October
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Paris, Montag, d. 14. October. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Preussische Gesandte Graf Sasfeld nach Berlin abgereist sei, in einigen Tagen aber nach Paris zurückkehren werde. Ferner veröffentlicht der „Moniteur“ die Namen der Mitglieder des neuen spanischen Ministeriums: Narvaez, Vidal, Seifas, Nocedal, Arragola, Urbisondo, Lerjundi. General Sanz ist zum Gouverneur von Madrid, General Pezuela zum Befehlshaber der Kavallerie ernannt worden.

Deutschland.

Halle, d. 15. October. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist heute in unserer Stadt in herkömmlicher Weise festlich begangen worden. In den Frühstunden wurde ein Militairgottesdienst gehalten und ebenso fanden Schulfestlichkeiten, namentlich in den Französischen Stiftungen statt, worauf um 11 Uhr die übliche akademische Festlichkeit in der Aula des Universitätsgebäudes begangen wurde. Prof. Dr. Erdmann hielt die dem Tage gewidmete Rede, über Wissenschaft und Glauben handelnd, nach deren Schluß die Namen der Studirenden, welche Preisausgaben gelöst hatten, verkündigt

Für ländliche Herbstgaben.

Beeinträchtigt der Zuckerrübenbau den Getreidebau?

Wenn's theuer ist, forscht Jeder nach d. n. Ursachen der Theuerung. Brodnoth ist eben ein Uebel, das alle mit fühlen und mit leiden. So wars 1847 und so ist es heute. Wie damals, giebt es auch heute Sennetlinge, welche dem Zuckerrübenbau wenn nicht allein, doch einen beträchtlichen Theil der Schuld an der Theuerung beimessen.

Seltensame Verwirrung der Begriffe und Thatsachen. Der Rübenbau und die Zuckersfabrikation — ein Segen für die Landwirtschaft und Landkultur, Segen für Arbeiter und Handwerker, für Maschinenbau und Erfindungsgeist, Segen für den vaterländischen Handel, für die Geldbörsen des Volks, für die Structkraft des Landes, für die Finanzkoffer des Staates — diese industrielle Wohlthat soll die Quelle sein, aus welcher Getreidemangel, Brodtheuerung und Nahrungsnoth entspringen? Mit eben so vielem Rechte könnte man sagen, der Arbeiter sei hungrig, weil er sich eben satt gegessen habe, oder seine Tasche gefüllt mit blanken Thalern sei Schuld, warum in der nämlichen Tasche kein Geld sei.

In dem letzten Arbeitsjahre 1855/56 sind im preussischen Staate 18 Mill. 441,000 Ctr. Zuckerrüben gebaut und veräußert worden. Wie viel Morgen Land waren dazu erforderlich?

Es giebt Acker, die über 200, aber auch solche, die kaum 80 Ctr. Rüben auf den Morgen tragen. Die Durchschnittserndte eines Morgens kann man auf 120 Ctr. setzen, wir wollen indeß annehmen, sie betrage nur 100 Ctr.

Hiernach waren für 18 1/2 Mill. Ctr. Rüben 184,410 Morgen Fläche erforderlich. Das giebt für den ganzen preuss. Staat 8 1/2 Quadratmeile. Vergleichen wir diese Fläche mit der Anzahl Morgen, die in Preußen als Ackerland benutzet werden.

Nach amtlichen Feststellungen besitzt Preußen 46 Mill. 51 Tausend 990 Morgen Feld unter dem Pfluge. Davon kommen 184,410 Morg. auf die Zuckerrübe. Das ist der 25ste Theil d. s. gesammten Ackerlandes. Von je 250 Morgen wird 1 Morgen mit Rüben bestellt.

Es stände nämlich um die Ernährung des Volkes, wenn unser Ackerbau noch so kümmerlich wäre, daß unter 250 Feldmorgen nicht einmal einer wäre, der bestimmt werden könnte, ein Handelsgewächs zu tragen, das dem Menschen ein eben so gutes Nahrungsmittel, als dem Muzwieg ein gedehliches Futter liefert. Neben der Rübe werden viele andere Gemüße gebaut, welche die doppelte Eigenschaft dieser Hackfrucht nicht besitzen.

wurden. Es erhielten Preise in der theologischen Fakultät Eduard Friedrich Moldehnke aus Ostpreußen, in der juristischen Conrad Rudolph Hochheimer aus Zeitz, und für die historische Aufgabe Rudolph Nicolai aus Naumburg; die medicinische, philologische und philosophische Aufgabe waren ungelöst geblieben. In den Mittags- und Abendstunden fanden vielfache gefellige Vereinigungen statt, und auch der Hallische landwirtschaftliche Verein hielt in dem Gasthause zur Weintraube bei Siebichenstein eine Generalversammlung, an welche sich ein Festmahl schloß. In den Kinderbewahr-Anstalten fand die zur Feier dieses Tages übliche Bewirthung der Zöglinge ebenfalls statt.

Berlin, d. 14. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Secunde-Lieutenant Normann von Kahlben im 6. schweren Landwehr-Regiment und dem Unteroffizier Bernhard Fürbringer im 5. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Nach den „Hamb. Nachr.“ beabsichtigt unser Ministerium dem Landtage eine Vorlage über Einführung einer Haussteuer zu machen, die also vorwiegend die Städte treffen würde. Eine Vorlage über die Grundsteuer wird bekanntlich allgemein erwartet.

Der vor dem Staatsgerichtshof verhandelte und entschiedene Proceß gegen den Lieutenant a. D. Tuchen wegen Landesverrats schwebt jetzt zur Entscheidung der Wichtigkeitsbeschwerde beim königl.

Von unster Ackerfläche kommt der 75ste Theil auf den Tabacksbau, der 500ste Theil auf die Eichorie; der 150ste Theil ist mit Delsfrüchten, der 350ste Theil mit Flach, Hanf und Farbpflanzen bestellt, ja der 35ste Theil wird zu Sämereien, Obst, Blumen, Parks u. s. w. verwendet.

Wenn man einmal die Liebenswürdigkeit so weit treibt, daß man im Rübenbau eine Beschränkung des Getreidebaues und eine Veranlassung zur Theuerung zu erblicken vorgiebt, so sollte man mit noch mehr Recht in dem Anbau des Tabacks, der Del-, Gespinnt- und Farbpflanzen, in der Gartenkultur und Blumenzucht, in den Parks, Plantagen und Weingeländen eine Quelle der Theuerung sehen.

Preußen besitzt ferner 8 1/2 Mill. Mg. Wiesen, 8 1/2 Mill. M. raume Hutung, 20 Mill. M. Forsten und 25 1/2 Mill. M. unkultivirtes Land. Manches Stückchen davon wird sich zu spälichem Roggen, zu Hafer und Kartoffeln eignen. Ja, wenn wir uns im Sinne derjenigen, welche nicht müde werden, die Zuckersfabrikation öffentlich anzuklagen und heimlich mit Denunziationen, Entwürfen und Maßregeln zu verfolgen, die Sache endlich überlegen, so sollten die Wiesen zu Kohläckern, die Tristen zu Kartoffelplantagen für pommerische Spritlörbs und die Forsten zu dürrtigen Haferfeldern umgerissen werden.

O wie herrlich würde es alsdann um unser geliebtes Vaterland stehen! Unzweifelhaft würde es das Musterland für die Landkultur und für alle andern Kultursorten der ganzen Welt werden, wenn die Absichten der ehlen anklägerischen Menschenfreunde endlich einmal erhört und ausgeführt würden, und wenn die Arbeiter, die Handwerker, die Kleinbürger und Kossathen endlich einsehen wollten, daß sie sich viel wohler befinden, wenn sie statt der sauren Arbeit und statt des auskömmlichen Lohnes dafür in den Zucker- und andern Fabriken mit leerem Magen und Taschen mitten in der Theuerung und Hungersnoth umherhangeln, nichts thun, nichts verdienen, vor den Thüren oder hinter den Thüren liegen und sich die Sonne in den Magen scheinen oder frischen, fröhlichen Wind als Kühlmittel durch die Hosen pfeifen lassen. Ja noch mehr würde erreicht. Auf diesem ächten Knippelbamme feudaler Satrapen und in dieser Zeit staatsweiserer Wendehalserei würde es möglich werden, auch aus dem Fruchtwechsel, dem vermaldeierten Wechselbälge landwirtschaftlicher Wähler, bei dessen Geburt der Rübenbau Hebammenfelle vertreten hat, wieder heraus- und zurückzukommen in die alte feibkirchliche Orthodorie, in die faule Dreieinigkeits-Wirtschaft mit der berühmten schwarzen Brache, die wie eine graue Mönchskutte

Obertribunal. Das Erkenntnis wird hauptsächlich wegen eines Formfehlers angefochten, indem das Audienzprotokoll nicht, wie es das Gesetz verlangt, vom Vorsitzenden und Schriftführer, sondern nur von letzterem unterschrieben ist.

Der Termin in der Untersuchungssache wider den ehemaligen Redacteur der „Patriotischen Zeitung“, Vindenberg, ist erst auf den 20. d. angesetzt.

Die Wiederzusammenberufung des Pariser Congresses — so schreibt die „N. Pr. Ztg.“ — ist zuerst von Rußland in Anregung gebracht worden. Diese Nacht schlug vor, die unerledigten Fragen wegen der Bessarabischen Grenze, speciell wegen Abtretung der Stadt Bolgrad, und wegen der Schlangeninseln auf dem Congresse zu verhandeln, da in anderer Weise ein Arrangement doch kaum möglich sei. Frankreich fragte hierauf bei den anderen Kabinetten an, ob sie mit diesem Vorschlage einverstanden wären, und erhielt zustimmende Antworten, außer von England. Lord Palmerston erwiderte zunächst, jene Fragen bedürften gar keiner Berathung, denn es verstehe sich ganz von selbst, daß Rußland auf seine Forderungen wegen Bolgrad etc. verzichten müsse. Ob England inzwischen schon eine andere Erklärung abgegeben, ist noch nicht bekannt geworden; doch wird es sich, wenn die übrigen Mächte den Congress beschicken, schwerlich ausschließen. So viel über die Anregung und den ersten Zweck des Congresses. Daß auf demselben auch andere Fragen, wie die Neuenburger und Neapolitanische, zur Sprache kommen sollen, ist schon gemeldet.

Gotha, d. 13. Octbr. Infolge der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft von den betreffenden Staatsregierungen von Preußen, Weimar, Meuß und Baiern die Konzession zum Baue einer Bahnlinie von Weisensfeld über Gera, Greiz nach Hof zum Anschluß an die Baierschen Bahnen erhalten.

Bernburg, d. 9. Oct. In der 17. Sitzung vom 18. Sept. ward dem ministeriellen Antrage betreffs einer Grenzregulirung zwischen Anhalt-Bernburg und Preußen, und zwar zwischen Neudorf und Danterode im sogenannten Schiershagen, von Landtagswegen zugestimmt. Die bisherige Landesgrenze zwischen Neudorf und Danterode war nämlich an einer Stelle bisher durch einen Wiesenbach gebildet worden. Dadurch, daß dieser Bach an einigen Stellen durchstochen worden, hatte sich faktisch eine Veränderung der Grenze herausgestellt. Mit Genehmigung der beiderseitigen Regierungen sind die durchstochenen Flächen ausgemessen und dadurch diejenigen Punkte ermittelt worden, durch welche für beide Theile die Landesgrenze ausgemessen wird. Anhalt-Bernburg hat danach an Preußen 432 D.-R. Land abgetreten und eine gleich große Fläche wieder erhalten. Uebershaupt sind durch diese Regulirung für die dasige Landesgrenze für immer feste Punkte gewonnen worden. (Anh. 3.)

Italien.

Der „N. Pr. Ztg.“ schreibt man aus Paris: Die Nachricht, der König Ferdinand habe eigenhändige Briefe an die Königin von

England und Louis Napoleon gerichtet und appellire darin an die Entscheidung des pariser Congresses, ist eine Erfindung. Seine Briefe existiren nicht, und bis jetzt weiß man hier nichts davon, daß der König gewillt sei, jenen Congress zu beschicken.

Einer telegraph. Dep. aus Wien zufolge, meldet die „Niederrheinische Post“ vom 14. October mit Bestimmtheit, daß die westmächtl. Gesandten zwar höchst wahrscheinlich von Neapel bereits abberufen worden seien, daß die Flotten jedoch zunächst in Malta und Koulon beobachtend verbleiben würden. Somit sei die Differenz erledigt.

Eine tel. Dep. der „R. Z.“ aus Paris vom 14. October meldet mit vorstehender Nachricht übereinstimmend: „Wie ich bestimmt vernehme, sind die Gesandten Frankreichs und Englands von Neapel abberufen, und die beiden Flotten sollen noch heute nach Neapel unter Segel gehen. Marquis Antonini, der neapolitanische Gesandte in Paris, begibt sich nach Brüssel.“

Frankreich.

Paris, d. 12. October. L. Napoleons Popularität erscheint immer als eine Frage von europäischem Interesse, die man nicht aus den Augen verlieren darf. Darum gewinnen gewisse Thatsachen eine Bedeutung, die an und für sich keine Aufmerksamkeit verdienen würden, z. B. daß eine Arbeiter-Deputation wegen der hohen Miethspreise in den Tuilerien war und aus kaiserlichem Munde die Versicherung erhielt: die Regierung beschäftige sich ernstlich mit dieser Frage. — Der Kaiser hat in vergangener Woche mehrere Reuen abgehalten; er soll von der Garde gut empfangen worden sein, aber die Chasseurs der Linie (leichte Truppen zu Fuß und zu Pferde) waren, trotz seiner Anrede und ertheilter Ehrenkreuze, zu seinem Vivat zu bewegen. — Der Kaiser steht lebend aus und sitzt, wie es scheint, mit Anstrengung zu Pferde; doch hat er jeder der beiden Reuen mehrere Stunden gewidmet. — Die halboffiziellen Blätter setzen ihren Felzjug gegen die Verlängerung der österreichischen Besetzung der Fürstenthümer fort.

Der königlichen Zeitung schreibt man aus Paris: Große Enthusiasmus erregt hier eine Proklamation eines „Comité des Volks und der Studenten von Paris“. In derselben wird, wie man mir versichert, für die Unabhängigkeit Italiens aufgetreten. Sie soll sehr scharf und sehr revolutionär abgefaßt sein.

Paris, d. 13. October. Der Telegraph bringt uns heute die Nachricht, daß D'Annunzio und sein Ministerium gestürzt sind und Narvaez Ministerpräsident geworden ist. Diese Nachricht hat allgemeine Überraschung. Man zweifelte zwar nicht daran, daß Narvaez D'Annunzio verdrängen würde, aber man hatte nicht geglaubt, daß der Fall des Staatsfreidmannes so schnell erfolgen würde. Man mündert sich besonders, daß Nios Nofas auch keine Gnade in den Augen des Herzogs von Valencia gefunden habe. Er wollte nur vertraute Freunde wählen. Was Narvaez betrifft, so wird derselbe wohl ebenfalls nicht lange am Mäher bleiben. Er ist der Partei noch zu liberal. — Die Lage der Bank hat sich etwas gebessert. Ihr Vorrath hat seit letztem Sonnabend um 6 Mill. zugenommen.

oder wie ein Leichentuch über die Marken ausgebreitet war und die Aecker für verhungerte, fischhaarige Schöpfenberden zur Faulheit erzog.

Du erhabenster, göttlicher Genius der Zukunft, wo weißt du! Senke dich in dem sanften Raufchen deiner Fittige herab aus den lichten Himmels Höhen auf die schmachtende, dürre Sandsholle der Erde — du goldenes rübenbauzuckerfiedereivertigendes Arbeiterverdienst-Ausbeutungs-Hungerstems-Zeitalter!

Einswollen giebt es leider einige dickhäutige Thatsachen, die das rübenfeindliche Eldorado an seinem Einzuge in das Leben hindern.

Ist es etwa eine Lüge, daß der Rübenbau die Aecker reiner und tragbarer, die Getreideerndten ergiebiger, die Futtervorräthe reicher und kräftiger, die Viehzucht besser, die Felscherzeugung vollkommener gemacht hat?

Der Verwaltungsbezirk Valenciennes ist mit Zuckerrüben reich besetzt. Vor Einführung des Rübenbaues und bei einer nach den Grundsätzen der belgischen Landwirtschaft ausgebildeten Landwirtschaft erzeugte das Revier 455,000, nach Einführung des Rübenbaues 764,400 preuß. Schffl. Weizen. Vor dem Rübenbau zählte es 400, nach demselben 10,784 Stück Ochsen — alle vierbeinig.

Das ist eine recht fatale Bekannmachung, welche Valenciennes dem rübenfeindlichen Eldorado zu Liebe hätte unterdrücken sollen.

Aber nicht bloß dort in Valenciennes, auch bei uns im lieben deutschen Heimathsgelände hat der Rübenbau die Getreideerträge vermehrt. Wir wollen das durch eine kurze Uebersicht erläutern und verständlich machen.

Stellen wir uns vor, ein einziger Landwirth habe die 18 2/3 Mill. Ctr. Rüben, die im vorigen Jahre versteuert worden sind, gebaut. Derselbe besitze 737,640 Morgen Feld und 122,000 Morgen Wiesen. Er habe früher Dreifelderwirtschaft ohne Rübenbau betrieben und sei dann zur Vierfelderwirtschaft mit Rübenbau übergegangen. Die Getreideernde nach mäßigem Durchschnitt würde sein bei:

A. Dreifelderwirtschaft ohne Zuckerrüben:			
Winterweizen	98352 Mg. à 9 Schffl. =	885,168 Schffl. Erndte.	
Winterroggen	147528 „ „ 8 „ =	1,180,224 „ „	
Gerste	98352 „ „ 10 „ =	983,520 „ „	
Hafer	147528 „ „ 10 1/2 „ =	1,549,044 „ „	
3/4 reine Brade	81960		
2 Klee, Futter,			
Haft-u. Hülsenfrüchte u. für die			
Wirtschaft	163920		
	737640	4,597,956 Schffl. Körnererndte.	

B. Vierfelderwirtschaft mit Rübenbau.			
Winterweizen	92,205 Morg. à 12 Schffl. =	1,106,460 Schffl. Erndte	
Winterroggen	92,205 „ „ 12 „ =	1,106,460 „ „	
Gerste	92,205 „ „ 13 „ =	1,198,665 „ „	
Hafer	92,205 „ „ 14 „ =	1,290,870 „ „	
3. Rüben	184,410		
Klee, Futter, Kraut, Hafer, Hülsenfrüchte u. s. w. für die			
Wirtschaft	184,410		
	737,640 Morg.	4,702,455 Schffl. Körner-E.	

Nach den beschriebenen Annahmen endet der Rübenbauer bei sehr einfacher Feldwirtschaft dennoch 104,499 Scheffel oder 2,27 Prozent mehr als der alte Dreifelderwirth ohne Rübenbau. Er erndet aber außerdem noch 18 2/3 Mill. Ctr. Rüben, welche den Centner zu 8 Sgr., einen Bruttoertrag von 49 1/10 Mill. Thlr. repräsentiren, welche zur Fabrication bestimmt dem Staate eine Steuer von 3 2/3 Mill. Thlr. einbringen, und welche in rohen Zucker verwandelt, für die Nation einen Werth von mindestens 18 1/2 Mill. Thlr. haben. Es ist unbestreitbar, daß der Rübenbau die Getreideerndten vergrößert. Daher die Erscheinung, daß die Reviere, wo Rübenkultur und Zuckerfabriken am dichtesten stehen, auch in den knappsten Erndten Getreide ausführen. In der Provinz Sachsen stehen nicht weniger als 100 Fabriken, dennoch hatte sie so viel Getreide, daß sie in der Hungerzeit vom 12. Febr. bis 31. März dieses Jahres auf Saale und Elbe 47,908 Ctr. Weizen, 10,559 Ctr. Gerste, 3600 Ctr. Hafer, 1586 Ctr. Bohnen, 600 Ctr. Wicken, 12,907 Ctr. Kartoffeln, 526 Ctr. Hanf- und Leinsaat, 2803 Ctr. Kleeaat nach Hamburg senden konnte. Vortrefflicher Beweis, daß der Rübenbau den Getreidebau beschränkt und das Brod theurer macht.

In Betracht solcher dickhäutigen Thatsachen und solcher stichenden Erfahrungen mögen die edlen Menschenfreunde, die sich einbilden, die Leibhüter und Magenpfleger der Tagelöhner, Arbeiter und Handwerker zu sein und die ihnen in theurer Zeit den Rübenbau als die Wurzel alles Uebels zeigen — sie mögen es versuchen, die hundert Zuckerrüben, die unsere Provinz für 20 bis 30 Mill. Thlr. erichtet hat, zu schließen; sie mögen die Thore dieser Zuckeranstalten ins Schloß werfen, daß der Schlag von einem Ende des Vaterlandes bis zum andern jänend reißt und kracht — wenn Eicheln fallen, wird das Unkraut nicht, das unter ihrem Laubgewölbe sicher wucherte, zuerst und am tiefsten in den Boden gestampft und zermalmt!

men. Unsere Börse war aber heute doch sehr flau. Man wollte wissen, daß die neapolitanischen Angelegenheiten endlich in eine ernste Phase eingetreten und daß der Befehl zur Zurückberufung der westlichen Gesandten aus Neapel abgegangen sei. Man fügt hinzu, daß der „Moniteur“ morgen die Abberufung der Gesandten und den Abgang der Flotten nach Neapel ankündigen würde. Was aber hauptsächlich unsere heutige Börse sehr flau machte, ist der allgemein herrschende Geldmangel. Derselbe giebt sich jetzt schon kund bei den Eisenbahn- und anderen großen Bauten. So ist die Elsbahn-Gesellschaft (Straßburg) genöthigt, den Bau der Bahn von Mülhausen einzustellen. Es fehlt ihr an den nöthigen Geldern. Sie wandte sich zunächst an den Finanzminister, um die Ermächtigung zur Ausgabe von neuen Obligationen zu erhalten. Der Finanzminister schlug aber das Gesuch ab, da der Papiermarkt schon zu sehr überhäuft sei. Die Gesellschaft wandte sich darauf an den Credit Mobilier, um eine Anleihe von 18 Millionen zu machen. Derselbe erteilte aber eine abschlägige Antwort unter dem Vorwande, seine Kassen seien leer. Rothschild, dem die Gesellschaft alsdann ihr Anliegen vortrug, fertigte dieselbe ebenfalls mit einer abschlägigen Antwort ab, und zwar auf sehr kurze Weise, weil die Elsbahn gewöhnlich ihre Geschäfte mit seinem Alvaen, Herrn Vereire, machte. Der Bau der Bahn von Mülhausen wird deshalb einweilen nicht fortgesetzt werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. October. Von der Schweizerlegion sind nur noch etwa 400 im Dienste; über 3000 sind bereits entlassen und von diesen sind beinahe 1000 auf ihren Wunsch nach Canada gebracht worden, während etwa 300 sich für den holländischen Dienst in Ostindien haben anwerben lassen. Noch in voriger Woche ist es in Sporncliffe zwischen Schweizer-Soldaten und Leuten vom 41. und 49. britischen Infanterie-Regimente zu blutigem Handgemenge gekommen. — Zehn Offiziere und etwa 600 Mann der deutschen Legion, welche sich zur Aufsehung am Cap bereit erklärt haben, gehen übermorgen von Colchester nach Brown-down ab, um demnächst in Portsmouth eingeschifft zu werden.

Türkei.

Eine telegr. Depesche aus Wien meldet aus Konstantinopel vom 8. Octbr., daß ein Ferman wegen der Landesvertretung in den Donau-Fürstenthümern erschienen, daß aber von einer Union in demselben keine Rede sei. — In Konstantinopel wurde eine Kabinetts-Krise erwartet, man bezeichnete Reschid Pascha als Großvezier.

Asien.

Die neueste Ueberlandspost bringt Nachrichten aus Bombai bis zum 12. Septbr., Kalkutta, 8. Septbr. Mit der Expedition nach dem persischen Golf wird es Ernst in allen Regierungsdepartements werden die Vorbereitungen zu einem Kriege mit Persien aufs Kräftigste betrieben. Es werden Zuneigeposts bis zum Schluss von 10,000 Tonnen gemietet und die Truppenzahl soll 14 bis 15,000 Mann betragen. Die Regierung hat eine neue 4 1/2 procentige Anleihe für einen unlimitirten Betrag eröffnet. Zwei Dampfer sind von Kalkutta plötzlich nach dem persischen Golfe beordert worden. — Dagegen bringt die neueste levantische Post friedlichere Nachrichten. Nach ihr scheint die Differenz zwischen dem persischen Hofe und England beige-

legt zu werden, indem Briefe aus Bagdad vom 10. v. M. melden, daß Herr Murray sich dort befinde und bloß noch die Besetzung seiner Regierung erwarte, um auf seinen Posten nach Teheran zurückzufahren. Demselben Schreiben zufolge werde sich der französische bevollmächtigte Minister in Persien binnen Kurzem nach Frankreich begeben, wohin eine persische Gesandtschaft mit Geschenken des Schah für den Kaiser Napoleon, die Kaiserin Eugenie und den Prinzen auf dem Wege sei.

Amerika.

New-York, d. 27. Septbr. Eines der größten (wenn nicht das größte) und achtbarsten politischen Meetings, die jemals in der Stadt New-York vorkamen, hat vorgestern vor der Kaufmannsbörse hier stattgefunden. Die Straße war von Menschen vollgepfropft, Thorpfusen und Säulen, Fenster, Altane und Dächer, so weit man blicken konnte, mit andächtigen Hörern besetzt. Die Veranlassung war, daß Hr. Banks, der Sprecher im Repräsentantenhause, dessen seinem Takt und sittlicher Enschiedenheit die republikanische Partei ihre gegenwärtige Stellung verdankt, ein öffentliches Wort über die Tagesfragen angekündigt hatte. Banks suchte vor Allem den Beweis zu führen, daß die republikanische Partei die conservative ist und deshalb das Vertrauen und die Unterstützung der kommerziellen Welt verdient. Mit besonderem Nachdruck erklärte er sich gegen die Annexationspolitik, welche in dem skandalösen Manifest der Sien-der Konferenz sich so schamlos angekündigt und die Vereinigten Staaten in den Verurtheilung der Welt zu bringen gedroht habe. Diese Politik rechtfertige den Landdiebstahl, um das Kind beim rechten Namen zu nennen.

Nicht daß wir, — sagte Mr. Banks — gegen die Gebietsvermehrungen der Vereinigten Staaten, welche die nationale Sicherheit erfordere und die zu unserer Wohlfahrt so sehr beitragen, sondern ich meine jene Inseln, welche unsere Brüder in den Südstaaten als „unfreie Inseln der Südee“ bezeichnen. Wir brauchen diese Inseln nicht, so lange sie Nationen gehören, die mit uns in Frieden leben. Sie dienen unsen Interessen, so wie sie sind. Wenn wir z. B. die Sandwicheinseln gegen den Wunsch anderer Mächte in Besitz hätten, so müßten wir in fernem Gewässer eine Kriegsflotte unterhalten, wie sie unser Vaterland nie gewollt hat, und die ohne Gefahr für unsere Institutionen nicht bestehen könnte. Selbst die Insel Cuba. Sie liegt nicht weiter als 130 Meilen von unsern Handelshäfen. Ihr Handel ist im Vergleich mit unserm Handel im Vergleich mit unsern Handelshäfen. Sie liefern nicht mehr als 25 Prozent ihres ganzen kommerziellen Verkehrs nach den Vereinigten Staaten; die anderen 75 Prozent nehmen den Weg nach britischen und andern europäischen Häfen. Woher kommt dies? Daher, daß wir die Regierung und Bevölkerung der Insel durch unsere Invasions- und Annexationsdröngungen erschreckt und abgestoßen haben, während es besser, weiser und nützlicher gewesen wäre, die freundschaftlichen Beziehungen zu ihnen zu pflegen. Warum sollten wir nicht Süd- und Central-Amerika gegenüber dasselbe System eines freundschaftlichen, auf Gegenseitigkeits-Verträge basirten Verkehrs besetzen, das sich in Kanada und den britischen Besitzungen so glänzend bewährt hat? Nun wir (Republikaner) schlagen vor, dieses System der Gegenseitigkeits-Verträge an die Stelle jener Doctrin des Raubes und der Gewalt zu legen, die unsern Namen im Osten und Westen geschändet hat.

Aus Kansas hat man Nachrichten durch den Dampfer „Davis Watson“, der mit 350 Missuriern in St. Louis ankam. Sie hatten, dem Befehl des Gouverneurs Geary Folge leistend, die Wäfen niedergelegt und kehrten in ihre Heimath zurück. Lawrence war von Unionstruppen besetzt; 90 von General Leane's Leuten waren dort gefangen genommen worden. Governor Reeds Truppen waren aufgelöst und heimgeliehet, und Gov. Geary stand mit 1000 M. in Leecompton. Leane's Flucht nach Nebraska bestätigt sich.

Bekanntmachungen.

Auctions-Anzeige.

Im Hause der August Laute'schen Erben allhier sollen

Montag, den 20. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

- 2 Pferde,
- 5 Kühe,
- 2 Keßeln,
- 1 Kalb,
- 20 Bienenstöcke,
- 1 Kaleschwagen,
- 2 Leiterwagen,
- 2 Pflüge,
- 1 Erntepator,
- 2 Eggen,
- 1 Walze,
- Pferdegeschirr,

so wie:

- 2 Butterfässer, 18 Milchfässer und
- 21 St. Milchsch,

meißbietend verkauft werden.

Sandersleben, den 10. October 1856.

Herzogl. Kreis-Gerichts-Commission.

Auction.

Freitag den 17. October er. Nachmittags von 1 Uhr ab beginnt die Auction in „Freimfelde“ bei Halle.

Cari Paetzoldt.



250 Stück überzählige gesunde starke Hammel und Schaafe sind zu verkaufen bei

Herpich u. Gerlach
in Sangerhausen.

W. Spindler's

Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und
Garderoben-Reinigungs-Anstalt

am Markt Nr. 9

wäscht und färbt aufs Beste alle seidene, wollene, baumwollene Stoffe und reinigt auf französische Art Damen- und Herren-Garderobe, sowohl von einzelnen Flecken wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes wie auch der Façon. Alle nur mögliche in dies Fach einschlagende Arbeiten werden aufs Eigensie und Billigste ausgeführt

Berlin, Wallstraße 12.

Stettin,
Breitestr. 345.

Leipzig,
Universitätsstr. 23.

Breslau,
Ohlauerstr. 83.

Halle, Markt 9.

Eine neue Sendung von Thibet und Mouffelin de Lain in glatt und gemustert, Puir de Lain, Voil de cheyres und Mir Luster in den neuesten Dessins, wie auch Deckentücher und Double-Chawls erhielt in großer Auswahl von der Leipziger Messe

G. Rothkugel.

Schlettau.

Zur Kirmeß, Sonntag, Montag und Dienstag, als den 19., 20. und 21. d. Mts. ladet ergebenst ein
Der Gastwirth Pöble.

Zur Kirmeß und Ball Montag eben 20. October ladet ganz ergebenst ein

W. Zeit.
Leipzig, den 14. October 1856.

Bad Wittkind.

Heute Donnerstag 11. Abonnements-Concert. Anfang 3 Uhr.

G. Stöckel, Director.

Zum Concert und Ball nächsten Sonntag als den 19. October ladet ergebenst ein

S. Rath.

„Fortuna“ bei Lüttchendorf,
den 12. October 1856.

Vermischtes.

— Berlin. In Folge des großen Mangels an kleinen Wohnungen hierselbst, sind bei dem letzten Quartalwechsel 83 Familien, aus 444 Köpfen bestehend, in das ehemalige von Kottwitz'sche Anstalts Gebäude, Alexanderstr. Nr. 5/7., aufgenommen worden. Dieselben zahlen eine monatlich pränumerando auf 25 Sgr. pro Fenster festgesetzte Miete, welche sich für den October im Ganzen auf 177 Thlr. 10 Sgr. beläuft. Diese Einrichtung hat leider nicht weiter ausgedehnt werden können, da ein Theil der Räume in der ersten und zweiten Etage der k. Sanitäts-Kommission zur etwaigen Aufnahme von Cholera-Kranken überwiesen werden mußte. Es ist Thatsache, daß sich zur Aufnahme in die erwähnte Anstalt mehr denn 800 Familien gemeldet hatten, noch täglich viele Meldungen zur Aufnahme eingehen, und daß es noch jetzt Hunderte von Familien giebt, welche nur ein vorübergehendes Obdach haben.

— Hongkong, d. 10. August. Ein entsetzliches Ereigniß hat kürzlich in Macao stattgefunden. Das holländische Schiff „Banka“, von 700 Tons Gehalt, hatte 350 bis 370 Chinesische Kulis (Arbeiter, die unter der Form von Arbeitscontracten nach Westindien und Südamerika geschickt werden, wo sie in eine Knechtschaft gerathen, die beinahe schlimmer ist, als die der Neger) an Bord, welche nach Havanna gebracht werden sollten. Es wurde genöthigt, nachdem es einige Tage in See gewesen, weil seine Wasserfässer stark beschädigt waren, Macao anzulanden. Der Capitän unterlagte den Kulis, an's Land zu gehen. Deshalb entstand unter diesen eine Meuterei, in Folge deren sich der Capitän mit seiner Mannschaft auf das Hinterdeck zurückzog. Hier am Sonntag, den 3. August Abends angegriffen, ließ er unter die Chinesen feuern, die aus Rache das Schiff anzündeten. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß dabei 220 bis 230 Chinesen umkamen. Der Capitän, der Steward und der zweite Matrat wurden gleichfalls vermißt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. October 1856.

Kronprinz: Hr. Ober-Präsident v. Webell a. Wiesdorf. Hr. Kaufm. Grilloffer a. Bremen. Hr. Dr. med. Compson a. Edinburgh.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Joëssohn a. Berlin, Bräuns a. Hannover, Meißner a. Magdeburg. Rad. Brandoff a. Bremen. Hr. Domherr Dr.

Friderici, Hr. Prof. Kindner u. Hr. Partik. Kindner a. Leipzig. Hr. Amtm. Wendenburg a. Heiderleben.
Goldner Ring: Die Hrn. Dr. v. Güter a. Marburg, Zimmermann a. Braunfels. Hr. Amtm. Eijßen a. Rieda. Hr. Rent. Kändler a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Schwendler a. Kassel, Carvüs a. Genf. Hr. Fabric. Scheibler a. Potsdam.
Goldner Löwe: Hr. Geschäftsrath. Hermann a. Stettin. Hr. Geh. Cabinet-Rath Jacoby a. Coburg. Hr. Prem.-Rat. v. Bülow a. Hannover. Hr. Ober-Appellat.-Ger.-Refer. Blumenhal u. Hr. Kaufm. Hesse a. Berlin.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Landwirths Leiter a. Frauenpreisig, Wandau m. Jam. a. Rivland. Hr. Kaufm. Wolf a. Leipzig. Frau Apoth. Lucas m. Tochter a. Kraßadt. Hr. Insp. Stadert a. Breslau. Hr. Ingen. Sobel a. Rosthausen.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Dr. Wolf a. Altrnburg. Hr. Dir. Vogel m. Gem. a. Stettin. Die Hrn. Kaufm. Lebricht a. Berlin, Striegel a. Potsdam.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Käufer a. Pösch, Grohmann a. Friedrichsmoor, Meyer a. Wittenberg, Schleichbaum a. Etzen, Freudenberg a. Magdeburg. Hr. Rent. Heinricius m. Gem. a. Berlin. Schüler v. Bräufelle a. Westhof.

Meteorologische Beobachtungen.

14. October	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhr	335,88 Par. L.	335,04 Par. L.	334,42 Par. L.	335,11 Par. L.
Dunndruck	4,28 Par. L.	4,23 Par. L.	4,24 Par. L.	4,25 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	94 pCt.	78 pCt.	97 pCt.	90 pCt.
Kuftwärme	9,5 C. Rm.	11,6 C. Rm.	9,0 C. Rm.	10,0 C. Rm.

Bekanntmachung.

Die bei der Militär-Wittwen-Kasse unter den Nummern 8444, 10,827, 11,236, 11,606, 11,752, 12,201, 12,429, 12,556, 12,896, 13,075, 13,156, 13,514, 13,765, 15,023, 21,419, 16,466, 16,745, 16,800, 16,804, 17,053, 17,171, 17,318, 14,400, 15,047, 16,192, 18,197, 18,766, 17,232, 17,344, 17,588, 17,672, 17,882, 18,020, 18,070, 18,084, 18,550, 18,926, 19,224, 19,831, 20,109, 20,223, 20,966, 21,001, 21,374, 21,860, 21,888, 21,987, 21,993, 22,056 aufgenommenen Interessenten werden hierdurch aufgefordert, ihre rückständigen Beiträge und Beschlüssen ungehäumt an die genannte Kasse abzuführen, widrigenfalls dieselben ihre Ausschließung als Mitglieder der Anstalt zu gewärtigen haben.
 Berlin, den 13. October 1856.
 Kriegs- u. Ministerium. Militär- u. Defonomie-Departement.

Eintheilung

der Unterrichtsstunden, wie solche in der gymnastischen Heil- und Turn-Anstalt zu Halle stattfinden werden.

	Sonntag.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
Freiturnen für arme Mädchen	Früh von 6—8 Uhr.	—	—	Früh von 6—8 Uhr.	—	—	früh von 6—8 Uhr.
Freiturnen nach Verhältnis, für Handwerks-Lehrburschen	Abends von 6—8 Uhr.	—	—	—	—	—	—
Turnen für Erwachsene	Abends von 6—8 Uhr.	—	—	—	—	—	—
— für junge Kaufleute und andere Stände	—	Abends von 7—10 Uhr.	—	—	—	Abends von 7—10 Uhr.	—
— für junge Mädchen	—	—	—	Abends von 6—8 Uhr.	—	—	Abends von 6—8 Uhr.
— für ältere Damen	Nachmittags v. 4—6 Uhr.	—	—	Nachmittags v. 1—3 Uhr.	—	—	—
— für Studirende	—	—	Abends von 7—10 Uhr.	—	Abends von 7—10 Uhr.	—	—
— für ältere Herren	—	—	—	—	Nachmittags v. 4—6 Uhr.	—	Abends von 8—10 Uhr.
— für Knaben	—	—	—	Abends von 8—10 Uhr.	—	Früh von 6—8 Uhr.	—

Bemerkung. Da die Baulichkeiten nicht bis zum 15. October c. beendigt werden können, so beginnt der Unterricht zum 1. Nov. c. Die monatliche Pension beträgt pro Person für Nichtpatienten 10 Thlr. Bei Patienten finden die Uebungen nach dem Bedürfnis statt und richtet sich die Pension nach der Mithaltung des Instituts.
 Um dem geehrten Publikum einen sicheren Beweis von den heilsamen Folgen der Gymnastik geben zu können, habe ich einen Kraftmesser bauen lassen, nach welchem von Monat zu Monat die Resultate abgenommen und journalisirt werden.
 Kaestner.

Eine große Auswahl der neuesten Putz- und Modeartikel, Hüte, Hauben, Bänder u. dgl. habe ich von Berlin und Leipzig erhalten, und stehen solche zur gefälligen Ansicht; besonders empfehle ich die beliebten einfachen Putzhäubchen.

Hüte und Hauben werden schnell und sehr billig modernisirt bei

Leipzigerstraße.

Pauline Zieser.



In dem Gebäude des Königl. Kreisgerichts hieselbst sind vier eiserne Circulirösen, einer derselben mit Kochröhre versehen, zu verkaufen. Kaufliebhabern wird Herr Gefängnis-Inspector Lüddecke die Defen zeigen, und sind die Preise an den Defen angeschrieben.

Der Bau-Inspector
Stendener.

Die Herren Bezirksvorsteher bitten wir hierdurch ganz ergebenst, die Sammlungen der Beiträge und Unterstüzungen für den Verein für das laufende Jahr gefälligst veranlassen und die gesammelten Gelder, mit namentlichen Verzeichnissen der Geber begleitet, bis ultimo Novbr. er. an den Vereins-Rendanten ein-senden zu wollen.

Wir bemerken übrigens hierbei wiederholt, daß den Herren die Art und Weise der in Rede stehenden Sammlung ganz nach eigenem Ermessen anzuordnen überlassen bleibt, bitten aber, sofern sie sich dabei zuverlässiger Sammler oder Boten bedienen, deren Honorar für ihre Bemühungen gegen Quittungen von den gesammelten Summen abziehen und zahlen zu wollen.

Halle, den 10. October 1856.
Das Directorium des Vereins im Saal-kreise zur Verhütung von Verbrechen.
Gr. Seckendorff.

Auction.

Sonnabend den 18. October er., Nachmit-tags von 2 Uhr ab, werden in dem Auctions-zimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 47 Flaschen Wein, ein Faß mit 36 Quart Weißwein, circa 700 Quart. diverse Brantweine, Liqueur und Aquavit in verschie-denen Gefäßen, 60 Quart Rum, Spirit, Weinsig, Selterwasser, 4 Fässer Colofonium, 1 Fäßchen Weimoftrich, 10 Pfd. Mohnöl, 5/8 Gr. Frucht syrup, 4 Gr. Saft, 2 Gr. indischen Syrup, gelbe Erde, Rhon, Schlemm-krinde, Limburger Käse, 8 leere Drohoffsässer, 1/2 Stückfaß, 15 Brantweinfässer, 2 Delfä-fer mit eisernen Reifen, 5 Syrupstonsen, 150 leere Flaschen, 1 Kellereif und 1 Blechfanne gerichtlich verauctionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit ganz neuen Gebäuden, 318 Morgen Areal, schönem Bohnhaus, gutem Viehbestand, mehr als der 3te Theil ist Wei-zenboden; die Forderung ist 19,500 Thaler mit 6 bis 8000 Rp Anzahlung, die Uebergabe kann sofort geschehen.

Ein Gut mit 238 Morgen gutem Roggen-boden, schöner Wiese, guten Gebäuden, hübschem Viehbestand; Preis 7500 Rp bei der Hälfte Anzahlung.

Alle Näheres hierüber ertheilt der Agent Dietrich in Torgau.

Announce.

Auf ein im Torgauer Kreise 1 Stunde von Torgau belegenes Lufengut mit einem Areal von 70 Morgen Weizenboden, massiven Ge-bäuden, die circa 1400 Rp Brantkaffe haben, werden zur ersten Hypothek 2000 Rp Capital à 4 1/2 % Zinsen, oder zur zweiten Hypothek 700 à 5 % Zinsen sofort gesucht. Dem Werth des Gutes nach ist mehr als pupillarisches Sicherheit vorhanden. Darleher belieben ihre Adressen gefälligst bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Gute Arbeiter für den äußern Bau der In-strumente, so wie geübte Zusammensetzer sin-den dauernde und gut lohnende Arbeit in der Steingraber'schen Pianoforte-Fabrik, und können sich melden Halle, Barfüßer-strasse Nr. 7.

Ein freundliches Logis an der Promenade, einem freien Plage oder breiten Straße, von 2 Stuben, Kammern etc., womöglich meublirt, wird für ein Paar einzelne Herren zu miethen und zum 1. November zu beziehen gesucht. Adressen nimmt L. Finger, Rathhausgasse Nr. 7 entgegen.

Zwei tüchtige Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Schulze, Glasermeister.

Den Verkauf unserer Fabrikate, als:

goldene und silberne Uhrenuhren,

übergaben wir für Halle a/S. und Umgegend dem Uhrmacher Herrn Hermann Keil, und wird derselbe stets bereit sein, gegen netto Fabrikpreise auch an seine Herren Kollegen und Wiederverkäufer abzugeben, sowie größere Bestellungen zu vermitteln.

A. Eppner & Comp.,

Uhrenfabrikanten zu Laehn in Schlesien.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich hiermit die Erzeugnisse der Laehner Uh-renfabrik der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner Herren Kollegen, und zwar um so mehr, als die Uhren der genannten Fabrik, bei äußerst vollkommener und prinzipieller Ausführung, verhältnismäßig wohlfeiler sind, als ähnliche Schweizer Uhren.

Hermann Keil, Uhrmacher,

Halle a/S., Ecke der großen Ulrichsstraße Nr. 1.

Pariser Pendulen in bedeutender Auswahl empfiehlt

Hermann Keil, Uhrmacher.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe wird gesucht von

Hermann Keil, Uhrmacher,

Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 1.

So eben empfang eine grosse Sendung von dem echten unachahmlichen Berliner Getreide-Kümmel von J. A. Gilka, und em-pfehle solchen in Original-Flaschen billigt.

C. F. Baentsch,
Schmeerstrasse Nr. 14.

So eben ist erschienen und bei Schroedel & Simon in Halle zu haben:

Alsius Naturstudien

2te Sammlung.

Preis 1 Thlr. 6 Egr.

Inhalt: Die Wiese. Die Heide. Der Na-delwald. Der Laubwald. Das Korn-feld. Das Kameel. Das Gellenthier. Das Pferd. Die Kage. Der Wall-fisch. Der Flob. Am See. Wenn der Herbst kommt. Anmerkungen.

Adress-, Visiten-, Ball- und Verlobungs-karten, Rechnungen, Etiquetten, Fracht- und Avisbriefe werden stets schnell und gut gefe-rtigt bei L. Fernow, Steindruckerei, Dach-rieggasse Nr. 14.

Ein unverheiratheter Kutscher mit guten Attesten wird auf dem Rittergute Siegel-s-dorf bei Stumsdorf zum 15. Novbr. gesucht.

Eine freundlich meublirte Stube mit Schlaf-kammer ist zu vermieten und fogleich zu be-ziehen im „Bürgergarten.“

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen ver-sehene Wirthschafterin in gesetzten Jahren weist nach das Vermietungs-Büreau der Frau Fleckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

Eine am 14. October gefundene Kutschwa-genfange kann gegen Erstattung der Inse-rtionsgebühren in Empfang genommen werden bei Speck in Nietleben.

Eine sehr gut rentirende Schmiede in einer Fabrikfabrik mit guten Gebäuden, obere Etage für 40 Rp vermietet, vollständigem In-ventar, soll für 2500 Rp mit circa der Hälfte Anzahlung verkauft und sofort übergeben wer-den. Näheres ertheilt der Defonom G. Rö-seler in Halle, gr. Brauhausgasse Nr. 31.

Pferdeverkauf in Gröbzig.

Ein starker Transport drei- und vierjähriger Hannoverscher Pferde steht von Sonntag den 19. d. bei mir zum Verkauf.

Droses Kersten,
Pferdehändler in Gröbzig.

Harlemer Blumenzwiebeln

empfiehlt C. S. Nisfel.

Ein gewandter Kellner wird sofort gesucht Gasthaus „Zur goldenen Rose.“

Zur Einrichtung eines Material-Geschäfts werden mehrere noch im guten und brauchba-ren Zustande befindliche Regale, Ladentische etc. zu kaufen gesucht durch den Privat-Secretair und Kreis Auctionator Hindfleisch in Mer-seburg. Gefällige Offerten werden franco erbeten.

Ein tüchtiger Ziegelmeister, welcher cau-tionsfähig ist, findet fogleich eine gute Stelle. Wo? ist bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Die beliebten Stuben-Aquarium sind wieder zum Verkauf vorräthig
Ludwigsgasse Nr. 16.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erfurter Mehlwaaren,

als: Band-, Strauß-, Façon- und Faden-mudeln, Eiergraupen, Perlgraupen, Weizen-gries etc. empfiehlt

Friedr. Taubert,

alter Markt Nr. 20.

16 U schön weißen Bengal-Reis für 1 Rp.

14 U ausgezeichnet schönen Tafel-Reis für 1 Rp bei

Friedr. Taubert.

Hombopath. Caffee von Dr. Luze

empfohlen bei Friedr. Taubert.

Calmüser,

ächt polnischen Jüden-Bittern nach Heymann Warschauer, fa-briert von

W. Fürstenberg & Sohn.

Zum Einmachen der Früchte: fran-zösischen ächten Wein-Essig, deutschen Wein-Doppel-Essig, indischen Zucker, f. Gewürze aller Art, große, mittel und kleine Kork-Spunde zum Einmachen der Einmachegläser bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Beste Braunkohlensteine verkauft billigt

Scharre, Strohhof.

1 Presse, Eisenformen, 1/2 u. 1/4-Ges-wichte und 2 Schffel sind zu verkaufen Strohhof, Kellnergasse Nr. 7.

Den Ausverkauf von Uhren sehe ich immer noch fort. Auch will ich mein bisheriges Ge-schäftslokale zu Neujahr oder Ostern 1857 einem Miether ablassen, wenn es gewünscht wird mit Baden-Einrichtung. Uhrmacher Jörn.

Blaue Cyper-Bitriol zum Aetzen des Weizenfaamen empfehlen billigt
Kraft & Falkner.

Blaue Carmin-Finte in Flaschen à 5 Rp. Zu haben bei C. Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Löberitz bei Böhlig.

Sonntag den 19. October:
Extra-Vokal- und Instrumental-

Concert,
humoristische Quartett-Gefänge im Tyroler National-Costüm werden vorgetragen.

Anfang Abends 7 Uhr Um zahlreichen Be-such bitten freundlichst

Landmann aus Halle u. Gense, Gastwirth.

Abonnenten zum Mittagstisch werden noch angenommen im „Bürgergarten.“

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 243.

Halle, Donnerstag den 16. October
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Paris, Montag, d. 14. October. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Preussische Gesandte Graf Kasfeld nach Berlin abgereist sei, in einigen Tagen aber nach Paris zurückkehren werde. Ferner veröffentlicht der „Moniteur“ die Namen der Mitslieder des neuen spanischen Ministeriums: Narvaez, Vidal, Cejas, Nocedal, Arragola, Urbisondo, Lerjundi. General Sanz ist zum Gouverneur von Madrid, General Pezuela zum Befehlshaber der Kavallerie ernannt worden.

Deutschland.

Halle, d. 15. October. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist heute in unserer Stadt in herkömmlicher Weise feilich begangen worden. In den Frühstunden wurde ein Militairgottesdienst gehalten und ebenso fanden Schulfestlichkeiten, namentlich in den Französischen Stiftungen statt, worauf um 11 Uhr die übliche akademische Festlichkeit in der Aula des Universitätsgebäudes begangen wurde. Prof. Dr. Erdmann hielt die dem Tage gewidmete Rede, über Wissenschaft und Glauben handelnd, nach deren Schluß die Namen der Studirenden, welche Preisaufgaben gelöst hatten, verkündigt

Für ländliche Herbstabende.

Beeinträchtigt der Zuckerrübenbau der Getreidebau?

Wenn's theuer ist, forschet Jeder nach d.n Ursachen der Theuerung. Brodnoth ist eben ein Uebel, das alle mit fühlen und mit leiden. So wars 1847 und so ist es heute. Wie damals, gibt es auch heute Sondernlinge, welche dem Zuckerrübenbau wenn nicht allein, doch einen beträchtlichen Theil der Schuld an der Theuerung beimessen.

Seltensame Verwirrung der Begriffe und Thatsachen. Der Rübenbau und die Zuckerrübenfabrikation — ein Segen für die Landwirtschaft und Landkultur, Segen für Arbeiter und Handwerker, für Maschinenbau und Erfindungsgeist, Segen für den vaterländischen Handel, für die Getreidebörse des Volkes, für die Steuerkraft des Landes, für die Finanzkraft des Staates — diese industrielle Wohlthat soll die Quelle sein, aus welcher Getreidemangel, Brodtheuerung und Nahrungsnoth entspringen? Mit eben so vielem Rechte könnte man sagen, der Arbeiter sei hungrig, weil er sich eben satt gegessen habe, oder seine Tasche gefüllt mit blanken Thalern sei Schuld, warum in der nämlichen Tasche kein Geld sei.

In dem letzten Arbeitsjahre 1855/56 sind im preussischen Staate 18 Mill. 441,000 Ctr. Zuckerrüben gebaut und veräußert worden. Wie viel Morgen Land waren dazu erforderlich?

Es giebt Acker, die über 200, aber auch solche, die kaum 80 Ctr. Rüben auf den Morgen tragen. Die Durchschnittserndte eines Morgens kann man auf 120 Ctr. setzen, wir wollen indessen annehmen, sie betrage nur 100 Ctr.

Hiernoch waren für 18 1/2 Mill. Ctr. Rüben 184,410 Morgen Fläche erforderlich. Das giebt für den ganzen preuß. Staat 8 1/2 Quadratmeile. Vergleichen wir diese Fläche mit der Anzahl Morgen, die in Preußen als Ackerland benützt werden.

Nach amtlichen Feststellungen besitzt Preußen 46 Mill. 51 Tausend 990 Morgen Feld unter dem Pfluge. Davon kommen 184,410 Morg. auf die Zuckerrübe. Das ist der 250ste Theil des gesammten Ackerlandes. Von je 250 Morgen wird 1 Morgen mit Rüben bestellt.

Es stände nämlich um die Ernährung des Volkes, wenn unser Ackerbau noch so kümmerlich wäre, daß unter 250 Feldmorgen nicht einmal einer wäre, der bestimmt werden könnte, ein Handelsgewächs zu tragen, das dem Menschen ein eben so gutes Nahrungsmittel, als dem Rindvieh ein gedehliches Futter liefert. Neben der Rübe werden viele andere Gemüße gebaut, welche die doppelte Eigenschaft dieser Hackfrucht nicht besitzen.



kultät Eduard
n Conrad Ru-
gabe Rudolph
nd philosophi-
s- und Abend-
und auch der
ause zur Wein-
welche sich ein
d die zu der
nfalls statt.

haben gerührt:
m 6. schweren
n hard Für-
ülle am Bände

niferium dem
er zu machen,
Verlage über

nd entschiedene
Landesvertrags
beim königl.

den Tabacks-
it ist mit Del-
stangen bestellt,
Parks u. f. w.

ibt, daß man
eine Veranlas-
mit noch mehr
st- und Farbe-
Parks, Plan-

Preußen besitzt ferner 8 1/2 Mill. Mg. Weiden, 8 1/2 Mill. M. raume Hutung, 20 Mill. M. Forsten und 25 1/4 Mill. M. unkultivirtes Land. Manches Stückchen davon wird sich zu spärlchem Kroggen, zu Hafer und Kartoffeln eignen. Ja, wenn wir uns im Sinne derjenigen, welche nicht müde werden, die Zuckerrübenfabrikation öffentlich anzuklagen und heimlich mit Denunziationen, Entwürfen und Maßregeln zu verfolgen, die Sache ernstlich überlegen, so sollten die Wiesen zu Kohläckern, die Disten zu Kartoffelplantagen für pommersche Spritlöcher und die Forsten zu düstigen Haserfeldern umgerissen werden.

Wie herrlich würde es alsdann um unser geliebtes Vaterland stehen! Unzweifelhaft würde es das Musterland für die Landkultur und für alle andern Kultursorten der ganzen Welt werden, wenn die Absichten der edlen anklägerischen Menschenfreunde endlich einmal erhört und ausgeführt würden, und wenn die Arbeiter, die Handwerker, die Kleinbürger und Kossathen endlich einsehen wollten, daß sie sich viel wohler befinden, wenn sie statt der sauren Arbeit und statt des auskömmlichen Lohnes dafür in den Zucker- und andern Fabriken mit leerem Magen und Taschen mitten in der Theuerung und Hungersnoth umherhulden, nichts thun, nichts verdienen, vor den Thüren oder hinter den Säunen liegen und sich die Sonne in den Magen scheinen oder frischen, fröhlichen Wind als Kühlmittel durch die Hofen pfeifen lassen. Ja noch mehr würde erreicht. Auf diesem ächten Knüppeldamme feudaler Satrapen und in dieser Zeit staatsweiser Wendehalserei würde es möglich werden, auch aus dem Fruchtwechsel, dem vermaldebierten Wechselbälge landwirthschaftlicher Wüthler, bei dessen Geburt der Rübenbau Hebammenfelle vertreten hat, wieder heraus- und zurückzukommen in die alte selbstliche Orthodoxie, in die faule Dreibeinigkeits-Wirthschaft mit der berühmten schwarzen Brache, die wie eine graue Mönchskutte